

AG für Botanik im Heimatverband für den Kreis Steinburg e.V.

Beitrag zum Weidemanagement von Vera e.V. 2020 / 2021 für die Flächen „Vera 1 bis 4“ und Anmerkungen zu den Flächen im Störtal

Vorbemerkung:

Die AG für Botanik begleitet das Projekt seit 2015 langfristig im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Kapazitäten.

Die bisherigen Beschreibungen der Flächen sind in den Vera-Jahrbüchern seit 2014 / 2015 veröffentlicht. Sie können aber auch bei unserer AG angefordert werden (E-Mail: info@botanik-steinburg.de, Homepage www.botanik-steinburg.com).

Da die Bezeichnungen der Flächen mit Nummern gelegentlich zu Verwirrung führten, hat Vera e.V. ihnen zusätzlich Namen gegeben:

Vera 1 = Quellental

Vera 2 = Stammplatz

Vera 3 = Bahndammfläche

Vera 4 = Kollmoor

Störtal 1 = Die 11 ha große Mähfläche im Störtal

Störtal 2 = Die rund 4 ha große Fläche, die Vera seit 2019 gepachtet hat. Sie grenzt an die Pappelfläche bei Winseldorf an.

Ferner ist 2020 eine rund 22 ha große Fläche bei Mühlenbarbek hinzugekommen, die als Pilotprojekt mit der Stiftung Naturschutz, der Unteren Naturschutzbehörde, Vera e.V. und der 2020 gegründeten Genossenschaft **GESA eG** (siehe www.gesa-eg.de) entwickelt wird.

Mit GESA eG wird die großräumige Nutzung der Stiftungsflächen im Störtal über ein landschaftspflegerisches und naturschützerisches Konzept entwickelt. Unsere AG beteiligt sich fachlich daran. Vera e.V. zählt zu den Gründungsmitgliedern von GESA eG.

In 2020 fanden keine offiziellen Exkursionen unserer Gruppe statt. Einzelne Vera-Flächen wurden im Rahmen von privaten botanischen Begehungen untersucht.

Zu den Zielvorstellungen und Zielarten gelten bis auf weiteres die Aussagen, die bereits 2015 formuliert wurden.

Entwicklung, Bewertung und Maßnahmenvorschläge:

Allgemein:

Grundsätzlich entwickeln sich die Flächen einschließlich ihrer Flora und Fauna weiterhin positiv im Sinne des Naturschutzes. Auf den Weiden hat die Arten- und Strukturvielfalt deutlich zugenommen.

Die winterliche Beweidung auf **Quellental und Stammplatz** bei geeigneter Witterung dient der Förderung des Verbisses weniger erwünschter Pflanzen, soll daher fortgesetzt werden und verringert zum Teil das Erfordernis von Pflegemaßnahmen.

Unerwünschte Massenbestände von Flatter-Binse (*Juncus effusus*) und Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) werden durch die Pflegemaßnahme verhindert. Wichtig ist die Pflegemaßnahme auch, um auf anfälligen Standorten Massenvorkommen der Rasen-Schmiege (*Deschampsia caespitosa*) zu vermeiden.



Abb. 1: 24.01.2020 Blick über die Rantzau auf den am Wald gelegenen Teil der **Quellental**-Fläche.

Erkennbar sind auf Abb. 1 von den Rindern ungern gefressene einzelne Flatter-Binsen-Bulte (dunkelgrün, kein Massenbestand, der gemäht werden muss) und vertrocknetes Rohr-Glanzgras (gelblich, auch am Ufer der Rantzau).

Im Frühjahr 2020 zeigten sich Bestände des Wiesen-Schaumkrautes an neuen Stellen im Rantzautal. Sie scheinen durch das vermehrte Auftreten offener Bodenstellen im Rahmen der zeitweiligen winterlichen Beweidung begünstigt zu werden.

Eine Massenvermehrung des Sumpf-Schachtelhalms (*Equisetum palustre*) hat es auch in diesem Jahr auf allen feuchten Flächen nicht mehr gegeben. Es scheint, dass sich die Rinder mit ihm arrangiert haben, die Flächen betreten und ihn damit zurückdrängen.

Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jacobea*) ist weiterhin in der Region in Ausbreitung begriffen. Auf den Vera-Flächen erfolgen stetige Arbeiten, um die Pflanzen zurückzudrängen. In 2020 wurden die Pflanzen erstmals vor der Blüte entfernt, um weniger Zeitdruck bezüglich des Aussamens und geringere Biomasse zur Entsorgung zu haben. Die Effizienz der frühen Arbeiten, die meist durch Ausgraben erfolgten, wird sich 2021 zeigen.

Die Mähflächen bleiben ohne Ansaat weiterhin artenarm. Hier ist eine Ausmagerung durch Mahd, winterliche Beweidung mit Schafen und die Schaffung offener Bodenstellen mit und ohne Ansaat wichtig. Details hierzu werden im Rahmen von GESA eG erarbeitet.

Vera-Stammplatz – Winterweiden:

Während die Hauptwinterweide am **Vera-Stammplatz** (siehe Abb. 2) von Beginn an stark ruderalisiert ist, haben sich auf der entlang der Spurbahn befindlichen Nebenwinterweide (siehe Abb. 3 bis 6) nur einzelne Nicht-Grünlandpflanzen wie Rainfarn und Acker-Kratzdistel eingefunden. Sie sind attraktiv für Insekten (Abb. 7). Während sich das Grünland wegen des Wassermangels in diesem Sommer nur zögerlich von der winterlichen Beweidung erholt hat, entwickelte es im Herbst noch einen guten Blütenaspekt aus Schafgarbe, Spitz-Wegerich und Ferkelkraut.



Abb.2: 09.05.2020 Blick von einer Futterraufe auf der Winterfläche (offener Boden) über die kurzgeessene **Stammplatz**-Winterweide auf den Flatter-Binsen-Bestand am Niederungsrand (gelbbraun). Unten im Tal weiden die Rinder.



Abb. 3: 29.09.2020: Leicht ruderalisiertes Grünland der Nebenwinterweide. Im Vordergrund Ferkelkraut (typisch für mageres trockeneres Grünland), im Mittelgrund zwei Bulte des Rainfarns und Schafgarbe.



Abb. 4: 29.09.2020: Blüte des Ferkelkrauts.



Abb. 5: 02.08.2020 Pfad der Rinder durch einen kleinen Bestand der Acker-Kratzdistel (ein Anziehungspunkt für Insekten) auf der Nebenwinterweide.



Abb. 6: 29.09.2020: Spät im Jahr blühen noch Rainfarn (gelb) und Schafgarbe (weiß) auf der Nebenwinterweide.



Abb. 7: 29.09.2020: Hauhechelbläuling als später Besucher auf den Rainfarnblüten.

Weitere Informationen zu dieser und den benachbarten Flächen befinden sich im Bericht über die Insektenaktion am 02.08.2020.

Stammplatz und Quellental:

Auf den Flächen **Stammplatz und Quellental** ist eine Pflegemahd zur Eindämmung der Flatter-Binse auch zukünftig angeraten. Sofern die Bodenverhältnisse es zulassen, sollte außerhalb der Brut- und Setzzeit in diesen Beständen gemäht werden. Das Geflügelte Johanniskraut darf dabei nicht beeinträchtigt werden, was durch maschinelle Mahd im Winter oder Motorsensen mit Aussparen der Pflanzengruppen möglich ist.

Bahndammfläche:

Die **Bahndammfläche** sollte weiterhin so lange wie im Herbst möglich beweidet werden, um die dichte Grasnarbe weiter aufzulockern.

Kollmoor:

Auf der Winterweide bei **Kollmoor** können die Beweidung und Mahd wie in den letzten Jahren fortgesetzt werden.

Störtal 1:

Auf **Störtal 1** wurde der Erfolg der 2016 durchgeführten Ansaaten überprüft. Einer der beiden Ansaatstreifen wurde zu zwei Dritteln begangen. Es fanden sich einzelne Pflanzen des Teufels-abbiss (*Succisa pratensis*). Ansonsten war das Ergebnis wenig erfreulich. Die Flächen sind entweder zu trocken oder haben eine zu dichte Grasnarbe. In Bereichen mit schütterer Grasnarbe, die wahrscheinlich von dem 2017 üppig gewachsenen Klappertopf verursacht wurde, hat sich keine Spontanvegetation eingefunden. Die Mahd erfolgte im ersten Ansaatjahr erst im August, jedoch immer noch zu früh, so dass der einjährige Klappertopf nicht aussamen konnte und von der Fläche verschwunden ist.

Die regelmäßige Mahd zur Heugewinnung ist wichtig, um Nährstoffe aus der Fläche zu entziehen. Der Mahdzeitpunkt der Ansaat- und Pflanzflächen soll strenger nach dem Aussamen der Arten gewählt werden. Bei Klappertopfbeständen sollen zukünftig wechselnde Bereiche gänzlich von der Mahd ausgespart werden.

Es sollten Kleingewässer angelegt werden, um feuchtere Bereiche zu entwickeln. Die Gruppen sollten zur Verbesserung der Lebensraumqualität in Abschnitten entschlammt werden. Ansonsten wird der üppige Bestand der Wasserfeder (*Hottonia palustris*) mit der Zeit durch Verlandung verschwinden.

Störtal 2:

Von der 2018 ausgebrachten Ansaat auf **Störtal 2** hat sich die in 2019 üppig entwickelte Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*) in Folge der Mahd an die Ränder der Fläche zurückgezogen. Auf der Fläche haben sich Bestände der Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*) und Gemeiner Schafgarbe (*Achillea millefolium*) entwickelt (siehe Abb. 8).



Abb. 8: 15.08.2020 links Sumpf-Schafgarbe, rechts Gemeine Schafgarbe

Der Massenbestand der Rasen-Schmiele (*Deschampsia caespitosa*) hat durch die Mahd auf der gesamten Fläche wunsch- und erwartungsgemäß sehr stark nachgelassen.

Weitere Pflanzen aus der Ansaat wie z.B. Blauweiderich (*Veronica longifolia*) wurden vereinzelt vorgefunden.

Bei **Störtal 2** wurde eine späte Mahd im August nach dem Aussamen eines Großteils der Ansaaten vorgenommen. Im Winter 2020/2021 soll eine Nachbeweidung mit Schafen erfolgen. Zukünftig ist eine Beweidung mit Galloways geplant. Hierfür wird eine Überfahrt über den Verbandsvorfluter 30c des DSV Rantzau zur 2,58 ha großen Pappelfläche gebaut, damit eine 6,58 ha große Sommerweideeinheit entstehen kann. Die **Pappelfläche** wird seit mehreren Jahren extensiv gemäht und ist sehr arm an krautigen Blütenpflanzen.

Anmerkungen zur Tierwelt:

Siehe Bericht über die Insektenaktion am 02.08.2020, die dazu diente, das Vorkommen von Insekten auf verschiedenen Grünlandtypen miteinander zu vergleichen.

Auf **Störtal 2** brüten vermutlich Feldlerchen.

Gez. Cordelia Triebstein, 30. Dezember 2020